

Akutpsychiatrie vs. Antipsychiatrie: Soteria als Kompromiss?

M. Krümpelbeck & L. Blum

1. Hintergrund und Fragestellung

In Deutschland existieren derzeit sechs Soteria-Einrichtungen, deren grundlegender Ansatz das „Dabeisein“ als offene, achtsame und einführende Begleitung psychoseerkrankter Menschen ist [1]. Mit der Gründung erster Soterien verknüpft, war die Antipsychiatriebewegung mit ihren Forderungen [2]. In Folge der Psychiatrie Enquete haben sich die Bedingungen in den Psychiatrien verbessert. Dennoch erleben immer noch 8% der Patient*innen Zwang [3,4]. In Berufung auf die UN-Behindertenrechtskonvention werden von einer heterogenen antipsychiatrischen, psychiatriekritischen Szene eine gewaltfreie Psychiatrie ohne Zwang und die Schaffung von Alternativen zur Akutpsychiatrie gefordert.

Inwiefern kann Soteria für Menschen mit Psychose einen Kompromiss zwischen dem Ist-Zustand der Akutpsychiatrie und den Forderungen der „Antipsychiatrie“ darstellen?

2. Methodik

- Orientierende Literaturrecherche mithilfe wissenschaftlicher Datenbanken wie PubMed
- Recherche auf Internetseiten verschiedener (antipsychiatrischer) Betroffenenverbände und in den sozialen Medien
- Ergänzend flossen Eindrücke einer zweitägigen Hospitation auf der Soteria-Station des ZfP Reichenau mit ein.

3. Ergebnisse

- Antipsychotika werden möglichst niedrig dosiert.
- Soteria arbeitet ohne Zwang und geschlossene Türen.
→ Somit fallen außerdem Faktoren weg, die das Vorkommen von Patient*innen ausgehender Gewalt erhöhen [5].
- Soteria legt Wert auf eine starke therapeutische Beziehungen als Grundlage psychiatrischer Behandlung [6,7].
- Das Outcome der behandelten Personen ist mit dem der Akutpsychiatrien vergleichbar [6].
- Soteria stellt kein Angebot für akut fremd- oder eigengefährdende Personen dar.
- Eine Abgrenzung vom bestehenden (Klinik- und Gesundheits-) System ist nicht vollständig erreicht.
- Diagnosen werden auch hier vergeben und verwendet.

4. Diskussion

Gemessen am Outcome der Patient*innen, stellt Soteria eine gleichwertige Alternative zur akutpsychiatrischen Behandlung dar. Soteria kann den Forderungen der Betroffenenverbände und psychiatriekritischen Bewegungen teilweise gerecht werden. Eine Limitation zeigt sich in der Behandlung fremd- oder eigengefährdender Personen, jedoch kann Soteria in Bezug auf Zwang und Psychopharmaka eine wertvolle Alternative darstellen. Kritisiert wird, dass durch die Angliederung der Soteria an psychiatrische Kliniken das Konzept verwässert werden könnte. Dennoch kann eine weitere Implementierung des Soteria-Konzepts in dieser Form sinnvoll sein. Trotz der Verwendung von Diagnosen, wird der sinn- und bedeutungstiftende Aspekt einer Psychose sowie der Zusammenhang mit der individuellen Lebensgeschichte in der Soteria stärker berücksichtigt.

5. Fazit

Gegenüber der klassischen Akutpsychiatrie kann Soteria eine Alternative für Menschen mit Psychose darstellen. Sie entspricht einigen Forderungen der Antipsychiatriebewegung und orientiert sich dennoch auch an Maßstäben der Akutbehandlung. Radikaleren Forderungen nach der Abgrenzung zum vorherrschenden System entspricht sie jedoch nicht.

